



Tecnológico de Monterrey, Monterrey, Mexiko

Patrick

Fakultät BCI – Bachelor Bioingenieurwesen – 7./8. Fachsemester

08.01.2018 – 03.12.2018



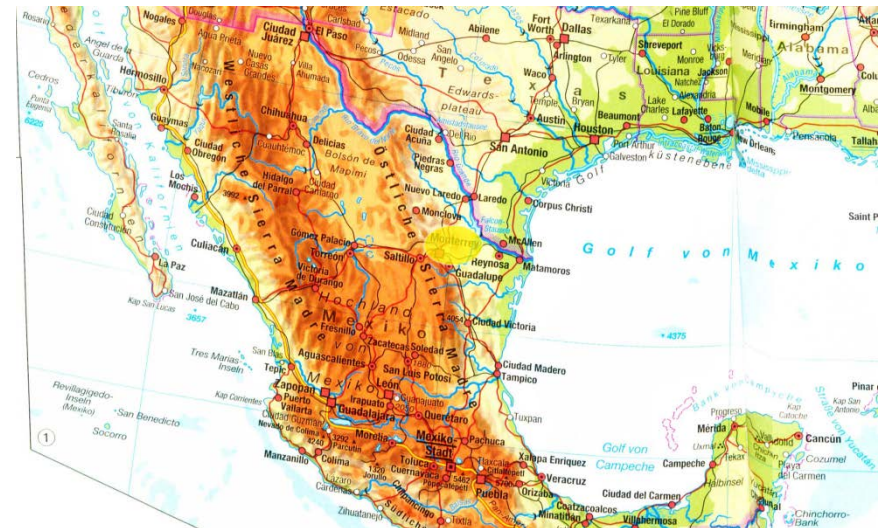
Beim Ansehen potentieller Austauschunis meiner Fakultät fiel meine Erstwahl auf Mexiko. Zum einen, weil ich schon immer Spanisch lernen wollte und nun die richtige Motivation hatte und zum anderen, weil ich in ein Land wollte, dass möglichst verschieden von dem war, was ich kannte. Außerdem hört man oft von Mexiko, aber weiß eigentlich kaum etwas über dieses Land. Das hat mich neugierig gemacht.

Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey (ITESM)

Die Tec de Monterrey, kurz TEC, ist eine der angesehensten Universitäten in Lateinamerika und Privatuniversität mit mehreren Standorten in ganz Mexiko. Dementsprechend ist hier sehr viel Geld im Spiel, was man auch an der guten Ausstattung der Lernräume, Bibliothek und co. und dem von einer Vielzahl an Personal gepflegten und wunderschönen Campus immer wieder sehen kann. Außerdem zeichnet sie sich durch ihr internationales Engagement und ihre Nähe zur Industrie aus. Die Fächerauswahl ist, zumindest für Bachelor-Studenten riesig, der Hauptfokus liegt jedoch meiner Meinung nach auf Wirtschaftsfächern.

Monterrey, Mexiko

Die Metropolregion Monterrey liegt im Nordosten Mexikos, ist die Hauptstadt des Bundesstaates Nuevo Leon und ist mit ca. 4 Millionen Einwohnern drittgrößte Stadt Mexikos. Bedingt durch ihre Größe und Nähe zu den USA (ca. 180 km zur Grenze), wirkt sie zunächst mehr wie eine texanische Großstadt (sagt man zumindest so) und ist nicht wirklich repräsentativ für das Land. Allerdings genießt (oder verflucht) man dementsprechend den westlichen Luxus von Shopping Malls und Ähnlichem. Das Wetter ändert sich häufig sehr schnell (plötzliche, starke Regenschauer) und im Sommer können es über 40 °C werden.



Quelle: Diercke Weltatlas; Autor: Westermann Kartographie

Organisation

Die Ankunft verlief dank dem Flughafen-Abholservice der Studentenorganisation ISE reibungslos. Auch sonst kann man sich vom Flughafen problemlos ein Taxi bestellen (Kostenpunkt: ca. 20 € zur Stadtmitte, 30 min Fahrt).

Das erste Semester habe ich bei einer Gastfamilie gelebt. Auch wenn die Sprachbarriere am Anfang schwierig zu überwinden war, hat sie mich herzlich aufgenommen und wie ein Familienmitglied behandelt. Das zweite Semester habe ich dann alleine in einer sehr günstigen Wohnung (ca. 200 € Miete) in Uni-Nähe (ca. 5 min) gewohnt.



Ich hatte zuvor zwei Spanischkurse besucht, so dass ich offiziell ein A2-Niveau hatte. Das hat gerade so für das nötigste gereicht, aber nicht um wirklich eine Konversation aufzubauen. Da ich aber sehr viel Kontakt mit Mexikanern hatte, konnte ich mich immens verbessern, so dass ich mich schon nach einem halben Jahr fast ausschließlich auf Spanisch unterhalten habe und es mittlerweile fließend beherrsche.

- Spanish as a foreign language IIA
- Introduction to Mexican Culture
- Climate Change & Energy Use
- Bioreactors & Bioreaction
- Spanish as a foreign language IIIA
- Probability & Statistics
- Separation Processes
- Chemical Reaction Engineering
- Genetic Engineering Laboratory

Ich habe überwiegend Kurse aus meinem Fachbereich gewählt. Somit kann ich mir diese als Pflichtfach oder als Vertiefung anrechnen lassen. Den Kurs „Mexican Culture“ (bei Lucy Arroyo) kann ich nur sehr empfehlen. Man erfährt aus erster Hand darüber, wie die Mexikaner ticken und die Atmosphäre ist sehr entspannt.

Akademische Eindrücke

Das System der TEC ist sehr verschult. Es gibt Anwesenheitspflicht, d.h. man darf insgesamt maximal 3 Wochen in einem Fach fehlen. Als Austauschstudent haben jedoch die meisten Dozenten Verständnis dafür, dass man reisen möchte und lassen einem auch mal mehr durchgehen.

Abgesehen davon gibt es Hausaufgaben, Tests, „Partial Exams“ und „Final Projects“. Das Niveau der Kurse war weit unter dem, was ich von der TU gewohnt bin. Man bekommt mit nur wenig Aufwand, ziemlich gute Noten. Trotzdem waren meine mexikanischen Kommilitonen überfordert mit dem Stoff. Das lag aber auch daran, dass Dinge nicht vernünftig erklärt wurden oder das nötige Grundlagenwissen nicht vorhanden war.

Soziale Integration

Während meines Aufenthalts bei der Gastfamilie hatte ich zwar genug Gelegenheiten mein Spanisch zu verbessern, hatte aber überwiegend mit deren jüngeren Enkelkindern zutun. Um Leute in meinem Alter zu treffen, boten sich die Partys der studentischen Organisationen ISE und Intégrate an. Dort trifft man andere Austauschstudenten und Mexikaner, die gerne selber ihr Englisch verbessern möchten. Daher war mein Freundeskreis dort zunächst gemischt und es wurde Englisch geredet. Im zweiten Semester blieben dann fast nur noch die Mexikaner übrig, mit denen ich mich immer auf Spanisch unterhalten habe.



Weiterhin bietet die TEC so viel an Sportkursen und anderen Freizeitaktivitäten an, dass es eigentlich unmöglich ist, keine Freunde zu finden. Außerdem lernt man beim Reisen auch viele Leute kennen. Ich selber hatte Kumpels, die regelmäßig kostengünstige Trips in einem Van mit mehreren Personen in alle möglichen Ecken Mexikos organisiert haben.

Für die TU und das ISP zu werben war zunächst schwieriger, als gedacht. Zwar gibt es einige Mexikaner, die an Deutschland interessiert sind und deutsch an der Uni lernen, allerdings möchten viele lieber einen Austausch an anderen Orten machen, die längere Programme (und z.B. doppelte Abschlüsse) anbieten. Eine wirkliche Zielgruppe zu finden war also schwer. Meine Strategie war zunächst mich an die offiziellen Stellen zu wenden. Ich bin zum dortigen Referat Internationales („Programas Internacionales“) gegangen und habe der dortigen Koordinatorin vom ISP und sonstigen Möglichkeiten an der TU Dortmund erzählt, die überraschenderweise noch nie was davon gehört hat. Außerdem habe ich auch in meinen Ingenieurs-Kursen dafür Werbung gemacht.

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Tatsächlich hilft es, sich auch an die offiziellen Stellen zu wenden, da ich schon von mindestens zwei Leuten gehört habe, dass sie sich bei der Koordinatorin informiert haben und diese ihnen aufgrund ihrer Studienrichtung das ISP vorgeschlagen hat. Anscheinend brauchen sie nur ab und zu eine Erinnerung daran, dass es dieses Programm noch gibt.

Meine Profs waren auch angetan vom ISP und dessen Kurswahl und meinten, dass sie das ihren zukünftigen Studenten weiterempfehlen werden. Meinen Kommilitonen haben immerhin die deutschen Gummibärchen geschmeckt.

Kultur

Mexiko ist in vielerlei Hinsicht durch seinen Mix aus katholischem Glauben indigenen Traditionen einzigartig. Dies spiegelt sich z.B. wieder im unglaublich vorzüglichen Essen oder in Feiertagen wie dem „Dia de los muertos“. Was mich aber wirklich fasziniert hat, sind die Leute selber. Sie sind unglaublich gastfreundlich und liebenswert, aber gleichzeitig so verrückt. Bestes Beispiel war mein Gastvater: anstatt sich beim Auto fahren anzuschnallen, macht er, bevor er losfährt, ein Kreuzzeichen und bittet so um Segen für eine sichere Fahrt. Einfach paradox!



Den einen großen Kulturschock hatte ich nicht. Es waren eher mehrere kleine Momente, wie der eben beschriebene, die mich wieder und wieder überrascht haben. Immer wenn ich dachte, dass mich nichts mehr schockieren kann, haben die Mexikaner den nächsten Knüller rausgehauen.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Studierende

- Lernt auf jeden Fall vorher Spanisch! Viele Mexikaner können wenig bis gar kein Englisch und ihr macht es euch gerade am Anfang leichter, wenn ihr immerhin die Basics könnt. Außerdem seid ihr beim Reisen somit nicht auf andere angewiesen.
- Wenn es was für euch ist, kann ich nur empfehlen das „Host Family Program“ der TEC wahrzunehmen. Ich hatte sehr gute Erfahrungen mit meiner Gastfamilie. Und selbst wenn man sich nicht so gut mit seiner versteht, besteht immer noch die Möglichkeit, nach dem ersten Monat auszuziehen.
- Versucht euch wenn möglich mit Mexikanern anzufreunden und nicht nur mit anderen Internationals rumzuhängen. Die Partys und Programme der Gruppen ISE und Intégrate bieten zwar mächtig Spaß, allerdings hat Mexiko auch noch mehr zu bieten als das. Lernt das Land von all seinen Seiten kennen!
- Mexiko ist viel sicherer als man denkt. Gerade als europäischer Student sieht man nicht wirklich viel von der Kriminalität. Wenn man einfach ein gesundes Maß an Vorsicht hat und nicht nachts allein unterwegs ist, passiert eigentlich auch nichts.
- Gönn dir das Essen auf der Straße! Auch wenn es anfangs befremdlich wirkt, nichts ist geiler als ein Satz Tacos von dem Straßenkoch deines Vertrauens.



Das Leben danach...

Nach meinem Aufenthalt habe ich auf jeden Fall schätzen gelernt, hier in Deutschland zu leben und zu studieren. Auch wenn böse Zungen andere Dinge behaupten, im Vergleich mit Mexiko geht es uns verdammt gut hier und allein das durch diverse finanzielle Hilfen praktisch jeder ein qualitativ hochwertiges Studium wahrnehmen kann, ist ein Glück sondergleichen.

Auch habe ich gelernt, einfach entspannter zu sein und mich nicht von den Umständen stressen zu lassen. In Mexiko hat auch irgendwie immer alles mehr oder weniger geklappt und wenn nicht, dann sollte es halt nicht so sein. Diese Einstellung versuche hier weiter zu behalten.

